Die wichtigen Seiten für Sachsen • Ausgabe 2 | 2024

naturnah

Aktiv für Sachsens Natur

NABU



Gemeinsam für die Natur

Zehn gute Gründe im NABU aktiv zu werden

Vogelschlag an Glas

Warum Glasscheiben für Vögel so gefährlich sind

Mitgliederversammlungen

Seite 23: NABU-Gruppen laden ein

WEITERBILDUNGEN FÜR ALLE die ihre Kommune nachhaltig, ökologisch und sozial gestalten wollen

Über uns

Der **DAKS e.V.** ist eine kommunalpolitische Bildungsvereinigung in Sachsen. Wir beim **DAKS** sind politisch und rechtlich unabhängig, stehen jedoch der Partei **BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN** in Sachsen nahe und fühlen uns bündnisgrünen Werten verpflichtet.

Die Unterstützung von Bürger*innen und kommunalen Mandatsträger*innen, die sich für eine ökologische, nachhaltige und soziale Gestaltung ihrer Kommune engagieren, ist unsere Aufgabe. Wir helfen dabei, demokratische Willensbildungsprozesse zu verstehen und sie aktiv mitzugestalten. Unsere Angebote finden in Präsenz oder online statt und sind stets beitragsfrei.

Noch Fragen?

Ihre Ansprechpartnerin ist:

Svea Breitenfeldt
Bildungsreferentin

0159 06 11 45 33
bildung@daks-sachsen.de

Kommunalrecht kompakt: Verkehrswende auf kommunaler Ebene: Welche Veränderungen sind möglich?
Yoann Thiemann (Kanzlei Günther | Schuster)
19.09.2024 • Online • 19 – 22 Uhr

Krisenkommunikation bei Angriffen auf Social Media
Christoph Greitemann (Phasen.Weise)
21.09.2024 • Leipzig • 9 – 17 Uhr

(Mit-)Gestalten – Meine Einflussmöglichkeiten als Bürger*in – Petitionen, Einwohnerfragen und Co.
Stefanie Gruner
01.10.2024 • Online • 19 – 22 Uhr

Kommunalrecht kompakt: Sächsisches Transparenzgesetz
Kanzlei Günther | Schuster
18.11.2024 • Online • 19 – 22 Uhr

Jetzt anmelden!

INFO:
Für alle ganztägigen Präsenzveranstaltungen bieten wir zudem eine kostenlose Kinderbetreuung an.

INFO:
Alle unsere Veranstaltungen sind kostenfrei.
Im Falle kurzfristiger Abmeldungen behalten wir uns jedoch vor, anfallende Stornogebühren in Rechnung zu stellen.

DAKS
Die Alternative Kommunalpolitik Sachsens e.V.

Die Alternative Kommunalpolitik Sachsens (DAKS) e.V.
Heinrichstraße 9, 04317 Leipzig

Mehr Informationen & Anmeldung unter:
www.daks-sachsen.de

SACHSEN
Die Arbeit des DAKS e.V. wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Liebe Naturschutzmacherinnen und Naturschutzfreunde,



der NABU lebt von seinen engagierten Mitgliedern – Menschen wie Ihnen, die sich mit Herz und Hand für unsere Natur einsetzen. Unsere Aktiven pflanzen Hecken, betreuen Amphibienzäune, bauen Nistkästen, führen Müllsammelaktionen durch, pflegen Wiesen, sammeln Daten zu Vorkommen von Tier- und Pflanzenarten, informieren über Umweltthemen und bringen Kindern und Jugendlichen die Natur näher. Ehrenamtliche Arbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Viele Menschen opfern einen großen Teil ihrer Freizeit oder ihres Ruhestands, um sich aktiv für die Natur einzusetzen. Dabei soll die unsichtbare Arbeit im ehrenamtlichen Naturschutz nicht unerwähnt bleiben. Dazu gehören zum Beispiel die Planung von Veranstaltungen, Gespräche mit Behörden, Vorstandsarbeit oder die Mitarbeit in Naturschutzgremien.

Naturschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die uns alle betrifft. Helfen Sie mit, unsere Natur zu bewahren, indem Sie Lebensräume und die Artenvielfalt schützen. Erweitern Sie Ihr Wissen über Flora und Fauna und teilen Sie dieses Wissen mit anderen. Werden Sie Teil einer engagierten Gemeinschaft von Naturschützerinnen und Naturschützern. Setzen Sie sich praktisch für den Naturschutz ein und erleben Sie die positiven Ergebnisse Ihrer Arbeit.

Die Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen, sind vielfältig und unsere NABU-Gruppen sind für jede Unterstützung dankbar.

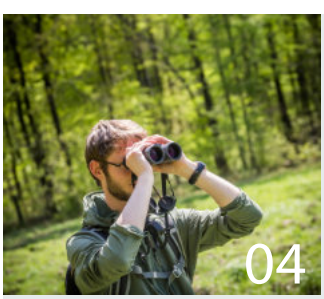
Haben auch Sie schon darüber nachgedacht, sich über Ihre Mitgliedschaft hinaus beim NABU aktiv zu engagieren, wissen aber nicht wobei, wie und an welcher Stelle? Wir möchten Sie ermuntern, aktiv zu werden. Was sind Ihre Interessen? Welche Stärken können Sie in den Verband zum Wohle der Natur einbringen? In diesem Heft geben wir Ihnen ein paar Anregungen.

Gemeinsam können wir viel bewegen – für die Natur und für zukünftige Generationen. Wir freuen uns auf Ihr Engagement!



Ihre *Maria Vlaic*
Vorsitzende des NABU Sachsen

naturnah **Inhalt**







4 Aktiv im NABU Sachsen
9 Naturschutzmacher: Matthias Scheffler
10 Gemeinsam für Streuobstparadiese
12 Glasflächen als Vogelfalle
16 Der Feldhamster in Sachsen
18 NABU-Naturschätze: Reukersdorfer Heide
20 Die Nymphenfledermaus im Mulde-Lösshügelland
22 Testament für die Natur
23 **Einladungen zur Mitgliederversammlung**

Impressum

„naturnah – Aktiv für Sachsens Natur“
erscheint zweimal jährlich als Beileger des NABU-Magazins „Naturschutz heute“.

Herausgeber
NABU, Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Straße 68 | 04347 Leipzig
Tel. 0341 33 74 15-0
landesverband@NABU-Sachsen.de
www.NABU-Sachsen.de
www.facebook.NABU-Sachsen.de
www.instagram.NABU-Sachsen.de

Redaktion
Franziska Heinitz

Weitere Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe
Robert Beske, Ina Ebert, Carsten Simank, Maria Vlaic

Titelbild
Robert Kunter

Gestaltung
Daniel Raßbach, rasani.design

Herstellung
Zschämisch Taucha & Kollegen

Anzeigen
scharfe media GmbH

Auflage
26.400

Verantwortlich
Maria Vlaic
Vorsitzende des NABU, Landesverband Sachsen e. V.

Redaktionsschluss
30.06.2024

ISSN 2364-8767

Alle in der Zeitschrift enthaltenen Beiträge sowie Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung bedarf der Zustimmung des Herausgebers.

Gemeinsam für die Natur

ZEHN GUTE GRÜNDE AKTIV IM NABU SACHSEN ZU WERDEN

Im NABU aktiv sein bedeutet, sich für eine sinnvolle Sache einzusetzen, etwas Nachhaltiges zu schaffen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Zehn gute Gründe jetzt aktiv zu werden und wie es funktioniert.

Ich möchte Pflanzen und Tiere schützen.

Der NABU schützt Tier- und Pflanzenarten in ihrer natürlichen Umgebung. Er setzt sich dafür ein, dass ihre Lebensräume erhalten bleiben oder dass beschädigte Gebiete wieder zu lebenswerten Orten werden.

- **Hilf mit bei der Pflege und dem Erhalt von Schutzgebieten, zum Beispiel beim Mähen von Wiesen, Entfernen invasiver Pflanzen oder Anlegen von Teichen und Tümpeln.**
- **Unterstütze bei der Wiederherstellung natürlicher Lebensräume, zum Beispiel durch die Pflanzung heimischer Bäume und Sträucher.**

Du liebst den direkten Kontakt zu Tieren? Im Frühjahr beginnt die Wanderung der Frösche und Kröten, doch oft werden sie Opfer auf Straßen. Durch Schutzzäune werden sie an der Überquerung gehindert und von Ehrenamtlichen auf die andere Straßenseite getragen. Dabei sammelt der NABU auch wichtige Daten über die Bestandsentwicklung.

- **Schließe dich uns im Frühjahr an und hilf dabei, die Amphibien zu schützen.**
- **Finde heraus, wo deine Hilfe gebraucht wird, indem du dich direkt an NABU-Gruppen in deiner Umgebung oder an den NABU-Landesverband Sachsen wendest und dich informierst.**



Foto: Robert Kunter



Ich will draußen aktiv sein!

Echter Naturschutz findet draußen statt! NABU-Gruppen führen das ganze Jahr über Arbeitseinsätze durch – zum Beispiel Kopfweidenpflege im Frühjahr, Wiesenmahd im Sommer, Baumpflanzungen im Herbst oder Nistkastenreinigungen im Winter.

- **Möchtest du aktiv werden? Beteilige dich an den Arbeitseinsätzen örtlicher NABU-Gruppen und unterstütze uns direkt vor deiner Haustür!**

Der NABU Sachsen ist zudem Eigentümer von etwa 600 Hektar Naturschutzfläche, die größtenteils von Ehrenamtlichen betreut wird. Sie sind die Augen und Ohren des Naturschutzes vor Ort. Sie beobachten und dokumentieren die Entwicklung von Schutzgütern und sind im engen Kontakt zum Landesverband die ersten Ansprechpartner für Öffentlichkeit und Behörden. Sie melden gravierende Störungen, prüfen ob Verkehrssicherungsmaßnahmen notwendig sind und regen und begleiten Schutzmaßnahmen an oder setzen sie um.

- **Werde als NABU-Schutzgebietsbetreuer aktiv – melde dich direkt beim NABU-Landesverband oder schließe dich einer Gruppe an!**



Foto: Robert Kunter, Helge May

Ich will etwas gegen Eingriffe in die Natur tun.

Als anerkannter Naturschutzverband hat der NABU die Chance, zu Bauvorhaben, Gesetzesänderungen, Schutzgebietsbelangen und mehr Stellung zu nehmen. Für die Erarbeitung rechtlich wirksamer Stellungnahmen durch den Landesverband sind das Wissen und die Expertise des Ehrenamts unerlässlich.
Du besitzt spezielles Fachwissen? Perfekt! Dein Know-how ist von unschätzbarem Wert. Ob es um den Braunkohletagebau, erneuerbare Energien, bestimmte Tier- oder Pflanzenarten oder konkrete Ortskenntnisse geht – deine Expertise ermöglicht fundierte und wirkungsvolle Stellungnahmen. Es wäre schade, wenn dieses Wissen ungenutzt bliebe.

- **Bring dich aktiv in die naturschutzrechtliche Verbandsarbeit des NABU ein und setze dein Fachwissen gezielt für den Schutz unserer Natur ein.**



Kontakt:
Matthias Vetter
Landesgeschäftsführer/Flächenmanagement
vetter@NABU-Sachsen.de | 0341 33741550



Kontakt:
Tarik Güzel
Naturschutzrecht und -politik, Verbandsbeteiligung
guezel@NABU-Sachsen.de | 0341 33741530



Foto: Beatrice Jeschke, Robert Kunter

Ich will genau hinschauen.

In den vier Landesfachausschüssen (LFA) zu Ornithologie, Fledermausschutz, Botanik sowie Feldherpetologie & Ichthyofaunistik und in dem landesweit agierenden Arbeitskreis Entomologie finden sich Experten und Expertinnen verschiedensten Alters und unterschiedlicher Regionen zusammen. Dazu kommen Fachgruppen, die sich meist mit einem bestimmten Thema beschäftigen. Sie widmen sich dem wissenschaftlichen Austausch über den Stand der Forschung, führen Monitorings durch und zeigen so Bestandsentwicklungen auf und belegen negative (manchmal auch positive) Veränderungen im Naturraum. So lassen sich konkrete Gefährdungsursachen eingrenzen und Schutzmaßnahmen erarbeiten. Außerdem werden die Daten für die Aktualisierungen der „Roten Liste", Verbreitungsatlanten und andere Datenbanken genutzt. Die Mitglieder unterstützen den Landesverband bei Stellungnahmen, Projekten sowie bei Presseanfragen und erstellen eigene Fachpublikationen.

- **Nimm Kontakt zu einem LFA, Arbeitskreis oder einer Fachgruppe auf. Beteilige dich an Fachtagungen oder Exkursionen. Unterstütze den NABU als Artexperte.**



Ich will Kinder und Jugendliche für die Natur begeistern.

Natur braucht Menschen, die andere für sie begeistern, ihre Neugier wecken und dazu ermuntern, aktiv zu werden. Das kann schon bei den Kleinsten beginnen und muss bei den Erwachsenen nicht aufhören. Viele NABU-Gruppen haben eigene NABU-Kindergruppen oder gar eine eigene Naturschutzjugend (NAJU). Hier lernen Kinder und Jugendliche im Verband die Natur kennen, übernehmen Verantwortung und können ihre eigenen Ideen einbringen. Die jungen Naturschützerinnen und Naturschützer lernen dabei von den erfahrenen Mitgliedern des NABU – und umgekehrt. Junge engagierte Naturschützer sind die Zukunft des Ehrenamts und damit auch vieler Projekte zur Erhaltung und zum Schutz der Natur.

- **Möchtest du mitmachen? Melde dich am besten bei deiner regionalen Gruppe oder dem Landesverband der NAJU. Auch Jugendliche, die gerne überregional aktiv werden möchten, finden dort ihren Ansprechpartner.**

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erfordert auch im Ehrenamt ein erweitertes Führungszeugnis, das von der zuständigen Gruppierung eingesehen und dokumentiert werden muss. Das ist vom Gesetzgeber vorgeschrieben und dient dem Schutz der Kinder und Jugendlichen.

www.NAJU-Sachsen.de

Kontakt zur Facharbeit des NABU Sachsen



Kontakt:
Elisabeth Setzermann
Jugendbildungsreferentin NABU Sachsen | elisabeth.setzermann@NAJU-Sachsen.de



Naturschutz braucht Kröten – ich kümmere mich drum!

Damit sind natürlich nicht die Amphibien gemeint. Pflanzaktionen, Umweltbildungsmaterialien, Werkzeug und Holz für den Nistkastenbau – selten bekommt man etwas geschenkt. Gemeinnützige Vereine sind steuerlich begünstigt – das eröffnet Möglichkeiten, bringt aber auch Pflichten mit sich. Die Einnahmen und Ausgaben zu dokumentieren, den Finanzbericht zu erarbeiten, gezielt Spenden zu sammeln und die Ausgaben für das kommende Jahr zu planen sind nicht jedermanns Sache. Umso glücklicher sind Gruppen, in denen sich ein begeisterter Schatzmeister findet. Denn wer sich mit Spaß und dem entsprechenden Hintergrundwissen den Vereinsfinanzen widmet, ermöglicht den Vereinskollegen eine effektive Naturschutzarbeit. Auch das ist ein wichtiger Beitrag zum Naturschutz!

- **Das wäre was für dich? Schließe dich einer Gruppe in deiner Nähe an, oft ist dieses Spezialwissen heiß begehrt! Der Kassenwart oder Schatzmeister ist Teil des Vorstandes und wird ordentlich gewählt – das ist wichtig, schließlich vertraut die Gruppe ihm ihre „Kröten" an.**



Fotos: Robert Kunter

Ich will Verantwortung übernehmen.

Eigene Ideen verwirklichen, konstruktiv mit anderen zusammenarbeiten, eine Strategie erarbeiten, Arbeitseinsätze und Veranstaltungen organisieren oder die NABU-Gruppe auf Vereinstreffen vertreten. Welche Aufgaben man übernimmt, hängt von der Größe, Struktur und fachlichen Ausrichtung der NABU-Gruppe ab.

- **Kannst du dir vorstellen, dafür die Verantwortung zu übernehmen? Nimm an den Vereinstreffen deiner Gruppe teil, organisiere und beteilige dich an Arbeitseinsätzen, Veranstaltungen oder Infoständen.**

NABU



Foto: Robert Kunter

Ich will mitentscheiden!

Der NABU ist ein demokratischer Verein, der von „unten nach oben" organisiert ist. Das bedeutet, dass Vertreter der regionalen Gruppierungen (Delegierte) ihre Mitglieder bei Entscheidungen im Landesverband und darüber auch auf Bundesebene vertreten. Satzungsänderungen, Grundsatzpapiere, strategische Ausrichtungen zum Beispiel werden im NABU nicht von „Funktionären" beschlossen, sondern von der Basis. Dazu dienen Mitgliederversammlungen und die Landes- und Bundesvertreterversammlung. Deine Meinung zählt und deine Stimme hat Gewicht! Werde Teil des demokratischen Entscheidungsprozesses und trage dazu bei, die Zukunft des NABU aktiv mitzugestalten.

- **Du willst dabei sein? Jedes NABU-Mitglied wird alle ein bis zwei Jahre von seiner Gruppe zur Mitgliederversammlung eingeladen – hier werden Vorstand und Delegierte gewählt und Beschlüsse gefasst. Nimm an Mitgliederversammlungen teil und nutze deine Beteiligungsrechte!**

Ich will politisch aktiv sein.

Nicht alle Probleme im Naturschutz lassen sich mit einem Arbeitseinsatz lösen. Manchmal sind Gespräche mit dem Bürgermeister, dem Stadt- oder Gemeinderat oder einzelnen Parteien nötig. Dafür braucht es Geduld und Freude an der Kommunikation – auch, wenn es mal zäh wird. Auf diese Weise bekommt man die Möglichkeit, mitzugestalten und Ideen oder Lösungsansätze einzubringen. Auch das nützt der Natur! Dein diplomatisches Geschick ist entscheidend, um die Anliegen des Naturschutzes auch auf politischer Ebene zu vertreten und positive Veränderungen zu bewirken. Sei dabei und werde ein aktiver Teil unseres politischen Engagements!

- **Interessierst du dich für Politik? Schließe dich einer Gruppe an und arbeite gemeinsam mit den Vereinskollegen und dem Gruppenvorstand an einer politischen Strategie, um eure Ziele vor Ort voranzubringen.**

Kontakt zu den NABU-Gruppen vor Ort

Die beste Möglichkeit, aktiv zu werden, ist, sich einer bestehenden NABU-Gruppe in der Umgebung anzuschließen. Dein Engagement kann einen großen Unterschied machen. Schließe dich unserer Gemeinschaft an und sei Teil unserer Naturschutzarbeit!

Jedes Mitglied wird entsprechend seines Wohnortes automatisch einer Gruppe zugeteilt – wer nicht weiß, welche NABU-Gruppe für ihn zuständig ist, meldet sich am besten beim Landesverband. Und wenn es keine Gruppe gibt, melde dich beim Landesverband und besprich die Möglichkeiten einer Neugründung.

Ich will für den Naturschutz sprechen

„Tu Gutes und sprich darüber" – es ist viel Wahres an diesem alten Sprichwort. Aber es kostet auch viel Zeit, erfolgreiche Arbeitseinsätze in Worte zu fassen und mit aussagekräftigen Fotos zu dokumentieren. Fast jede NABU-Gruppe hat einen eigenen Internetauftritt, viele sind in den sozialen Medien präsent. Auch die Medien des Landesverbands greifen gerne lokale Naturschutzthemen auf. Die mediale Präsenz trägt dazu bei, den Wert unserer Naturschutzarbeit zu verdeutlichen und wirbt natürlich auch um Unterstützung. Personen mit Freude am Schreiben und journalistischem Talent sind daher immer gefragt! Damit trägst du dazu bei, das Bewusstsein für den Naturschutz zu stärken und weitere Unterstützer zu gewinnen.

- **Interessierst du dich dafür, dich für den Naturschutz einzusetzen und darüber zu sprechen? Dann schließe dich unserer Gemeinschaft an und bringe deine Fähigkeiten ein, um unsere Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.**



Kontakt:
Ina Ebert
Verbandsentwicklung & Mitgliederservice
ebert@NABU-Sachsen.de | 0341 33741540



Foto: Robert Beske

Naturschutzmacher
Matthias Scheffler

Matthias Scheffler betrachtet die Welt um sich herum in großen Zeiträumen. Das von Schieferdächern, satten Wiesen und steilen Waldhängen geprägte Erzgebirge ist sein Zuhause. Er weiß, wie hier gedacht und worüber geredet wird. Er kennt die Leute, und die Leute kennen ihn. Seit über dreißig Jahren ist er hier der NABU-Naturschutzmacher, obwohl ihm der Begriff „Macher" gar nicht so recht passt. „Ich sehe mich eher als Planer, Entwickler und Vermittler. Das Machen tun ja hauptsächlich die vielen Ehrenamtlichen."

Es war eine Herzensentscheidung, den vorgezeichneten Weg als studierter Mathematiker und Programmierer zu verlassen. Schon immer fühlte er sich der Natur verbunden. Nach der Wende gründet er den NABU Aue-Schwarzenberg und beginnt Streuobstwiesen zu hegen. Er holt Schottische Hochlandrinder auf die Gebirgswiesen – in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband Westerzgebirge, bei dem er seit 1996 bis heute arbeitet. Mit der Praxis wuchs in ihm der Drang, das Bewusstsein für die Natur auch anderen näher zu bringen: „Die Welt verändert sich ständig, und in unserer Zeit viel schneller als zuvor. Ohne unsere Hilfe kann die Natur dieser Veränderung nicht standhalten."

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit werden sein Schwerpunkt. Die von ihm mit gegründete NABU-Naturherberge Affalter entwickelt sich zu einem Begegnungsort für alle Generationen. Matthias Scheffler gibt Infobroschüren heraus und arbeitet mit dem Naturfilmer Andreas Winkler an einem Filmprojekt über die Region. Sein Traum ist es, die Landschaften des Westerzgebirges als Biosphärenreservat aufwerten zu lassen. „Das ist eine riesige Chance für die Region, ein nachhaltiges Zukunftsbild zu entwickeln." Sein Einsatz für die Natur ist immer auch ein Einsatz für seine Mitmenschen im Erzgebirge.

Gemeinsam für Streuobstparadiese

NABU UND POSTCODE LOTTERIE SETZEN SICH GEMEINSAM FÜR DEN SCHUTZ UND ERHALT VON STREUOBSTWIESEN EIN

Foto: Lutz Röder, Ina Ebert



Foto: Jan Noack





Streuobstwiesen sind ein Symbol für nachhaltige Bewirtschaftung sowie für Arten- und Lebensraumvielfalt. Bundesweit sind NABU-Gruppen für den Schutz und die Bewahrung von Streuobstwiesen im Einsatz. Denn dieser artenreiche Lebensraum ist bedroht: Hauptursachen sind der Strukturwandel in der Landwirtschaft und Flurbereinigungsmaßnahmen. Außerdem müssen heute noch Streuobstwiesen Baugebieten, Straßen oder Wochenendhäusern Platz machen. Zudem führen Vernachlässigung und fehlende Nachpflanzungen langfristig zu Bestandsvernichtung. Streuobstwiesen gehören deshalb zu den stark gefährdeten Lebensräumen. Doch es gibt auch Beispiele, in denen es gelingt, durch geschickte Vermarktung, leidenschaftlichen Einsatz und Vernetzung von lokalen Akteuren Streuobstwiesen langfristig zu erhalten.

Koordinationsstelle für Streuobstprojekt beim NABU Sachsen

Im April 2024 startete der NABU Sachsen gemeinsam mit dem NABU-Bundesfachausschuss (BFA) Streuobst ein gemeinsames Projekt zur Erhaltung und Pflege dieser wertvollen Lebensräume. Ermöglicht wird diese bundesweite Kampagne durch die großzügige Unterstützung der POSTCODE Lotterie. Die öffentliche Wahrnehmung dieser bedrohten Kulturbiotope für Natur und Mensch sowie das Engagement in hunderten ehrenamtlichen Stunden möchte die POSTCODE Lotterie honorieren und fördern.

Mit einer bundesweiten Koordinationsstelle für Streuobstprojekte in der NABU-Naturschutzstation Schloss Heynitz in Sachsen sollen folgende wesentlichen Strategien unterstützt werden: Im Sinne der nationalen Biodiversitätsstrategie wollen wir Bestände erhalten und neue Flächen aufbauen. Die Förderung von vielfältigen Modellprojekten soll zukunftsweisende Wege für den Naturschutz und die Bewirtschaftung von Streuobstflächen aufzeigen. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit soll zu einem besseren Verständnis für Ökologie, Ökonomie und Kultur von Streuobstbeständen beitragen. Ein weiterer Bestandteil des Projektes ist die Sicherung der Obstsortenvielfalt, zum Beispiel durch die Schaffung weiterer „NABU-Obstsortenparadiese".

Sicherung der Obstsortenvielfalt

Seit 2018 machen der BFA Streuobst und die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe mit der Auszeichnung „NABU-Obstsortenparadies" auf die Bedeutung von Obstsorten und Hochstamm-Obstbäumen für die Biodiversität aufmerksam. Diese Streuobstwiesen umfassen mindestens fünfzig verschiedene, vorzugsweise regionale Obstsorten, wobei jede Sorte durch mindestens zwei Hochstämme vertreten ist. Sie sind öffentlich zugänglich und dauerhaft in ihrem Bestand gesichert. Zudem werden sie ohne synthetische Pestizide und Düngemittel naturverträglich genutzt. Bisher erhielten schon vier Streuobstwiesen die Auszeichnung.

Auch in Sachsen gibt es solch ein „NABU-Obstsortenparadies". In Hilbersdorf bei Chemnitz wurde 2019 die bundesweit zweite Streuobstwiese mit dieser Auszeichnung geehrt. Geplant, gepflanzt und bewirtschaftet vom NABU-Erzgebirge. Seitdem konnte durch weitere Flächenpacht und Neupflanzungen die Sortenvielfalt noch vergrößert werden. Derzeit sind auf der 3,5 Hektar großen Fläche der Stadt Chemnitz ca. 125 verschiedene einheimische Apfelsorten zu finden. Interessierte können die Streuobstwiese gerne besuchen und sich unter www.NABU-rve.de informieren.

Diese Beispiele verdeutlichen die herausragende Rolle des Ehrenamts im Naturschutz und ermutigen, sich trotz aller Herausforderungen weiterhin für Streuobstwiesen einzusetzen.

Unser Ziel ist es, weitere Obstsortenparadiese im gesamten Bundesgebiet zu fördern und die Bedeutung von Streuobstwiesen dauerhaft in der Gesellschaft zu verankern. Bei Fragen zum Projekt „Gemeinsam für Streuobstparadiese" und zu Möglichkeiten der Unterstützung gibt die NABU-Naturschutzstation Schloss Heynitz sowie der BFA Streuobst gerne Antwort.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.streuobstparadiese.nabu-sachsen.de und
www.streuobst.de

Projekt „Gemeinsam für Streuobstparadiese"
NABU-Naturschutzstation Schloss Heynitz
Erik Kubitz | Carsten Simank
Tel. 035244 498870
naturschutzstation.heynitz@NABU-Sachsen.de

DEUTSCHE POSTCODE LOTTERIE

Unsichtbare Gefahr

WIE GLASFASSADEN ZUR TÖDLICHEN FALLE FÜR VÖGEL WERDEN



Glas ist für Vögel schwer wahrnehmbar, da sie die durchsichtigen Flächen nicht als Hindernis erkennen.

Foto: Hans-Jürgen Görner

Bei Karsten Peterlein steht das Telefon nie still. Jeden Tag rufen ihn besorgte Menschen an, die verletzte oder tote Vögel auf der Straße finden. Die ehrenamtliche Wildvogelhilfe des NABU Leipzig ist in der Stadt die erste Anlaufstelle für Vögel in Not. Die häufigste Ursache für verletzte oder tote Vögel sind Kollisionen an Fensterscheiben. In Deutschland sind es schätzungsweise über 100 Millionen Vögel jährlich, die an Glasfassaden, Fenstern und anderen transparenten Oberflächen tödlich verunglücken.

Diese Todesfälle betreffen nicht nur häufig vorkommende Arten, sondern auch bedrohte und seltene Vogelarten, was einen signifikanten Einfluss auf die Biodiversität haben kann. Die Verluste beeinträchtigen die Populationen und können langfristig zu einem Rückgang bestimmter Arten führen.

Vögel sind Meister der Navigation. Sie fliegen durch dichte Wälder, manövrieren durch Astwerke und weichen Hindernissen mit erstaunlicher Präzision aus. Doch wenn es um Glas geht, versagt ihr Orientierungssinn. Vögel kollidieren aus zwei Hauptgründen mit Glasflächen: Transparenz und Spiegelung. Glas ist für Vögel schwer wahrnehmbar, da sie die durchsichtigen Flächen nicht als Hindernis erkennen. Insbesondere bei Fenstern, die Durchblicke bieten, sehen die Vögel den dahinterliegenden Raum oder die Landschaft und versuchen hindurchzufliegen. Spiegelnde Glasflächen hingegen reflektieren die Umgebung, wie Bäume, Himmel und andere Elemente, wodurch Vögel in die Reflexion fliegen, in der Annahme, es handele sich um einen offenen Raum.

Täuschendes Licht

Ein weiteres Problem ist die Beleuchtung. Nachts, wenn Vögel auf ihren Zugrouten unterwegs sind, orientieren sie sich an Mond und Sternen. Künstliche Lichtquellen in Städten stören diese Orientierung und ziehen die Vögel an. Sie fliegen in den Lichtkegel und prallen gegen die erleuchteten Glasflächen. Vor allem in großen Städten mit intensiver Beleuchtung ist dieses Problem ausgeprägt.

Ein besonders eindrücklicher Fall von Vogelkollisionen ereignete sich in der Landsberger Straße in Leipzig. Bereits zwei Jahre vor dem Baubeginn eines modernen Bürogebäudes hatte der NABU Leipzig auf das hohe Risiko von Vogelkollisionen hingewiesen. Doch der Bauherr ignorierte diese Warnungen. Es kam, wie es kommen musste: Woche um Woche sammelten Karsten Peterlein und sein Team aus ehrenamtlichen Helfern tote oder verletzte Vögel vor der Glasfassade auf. Die Behörden forderten schließlich den Eigentümer auf, Vogelschutzmaßnahmen nachzurüsten. Doch anstatt sich gründlich beraten zu lassen, entschied der Bauherr, unsichtbare Aufkleber anzubringen, die jedoch völlig ineffektiv waren. Die Aufkleber kosteten 30.000 EUR, brachten aber keinerlei Verbesserung. Noch immer starben zahlreiche Vögel an der Fassade. Als die Behörde wieder verbesserte Schutzmaßnahmen forderte, ließ der Eigentümer seine gesamte Glasfassade mit einer grauen undurchsichtigen Folie bekleben.

Gesetze zu nachlässig

Obwohl das Tötungsverbot nach § 44 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) auch für Vögel gilt, fehlt es oft an konkreten Vorschriften zur Gestaltung von Glasflächen.

Eigentümer werden erst in die Pflicht genommen, wenn ein „signifikant erhöhtes Tötungsrisiko“ nachgewiesen wurde, sprich eine bestimmte Anzahl von verletzten oder toten Vögeln vor den Glasflächen gefunden wurden. Das ist oft schwierig, wenn Katzen, Krähen oder der Hausmeister schneller als die Vogelschützer vor Ort waren. Ist der Nachweis aber erbracht, hat der Eigentümer effektiv nachzurüsten.

Ein positives Beispiel für gelungene Präventionsmaßnahmen findet sich im Altenheim in der Schwartzestraße in Leipzig. Die Heimleitung zeigte proaktives Engagement und bat den NABU um Beratung. In Zusammenarbeit wurde ein Kringelmuster entworfen, das die Glasfassaden des Gebäudes ziert. Dieses dekorative und zugleich funktionale Muster verhindert effektiv Vogelkollisionen und wurde von Bewohnenden und Besuchenden gleichermaßen gut angenommen. Die elegante Lösung zeigt, dass Vogelschutz und Ästhetik nicht im Widerspruch stehen müssen. Durch die rechtzeitige Einbindung von Experten und die Wahl einer optisch ansprechenden Schutzmaßnahme konnten sowohl die Vogelwelt als auch die architektonische Schönheit des Gebäudes bewahrt werden.

Neben technischen Lösungen ist auch die Aufklärung der Bevölkerung von großer Bedeutung. Der NABU führt regelmäßig Informationskampagnen durch und bietet praktische Tipps für Hausbesitzer und Mieter an, wie sie ihre Fenster und Glasflächen vogelsicher gestalten können. Workshops, Vorträge und Informationsmaterialien tragen dazu bei, das Bewusstsein für das Problem zu schärfen und einfache Lösungen zu verbreiten. Die Zusammenarbeit zwischen Naturschutzorganisationen, Architekten, Bauherren und der Politik ist entscheidend, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Innovative Ansätze und neue Technologien bieten vielversprechende Möglichkeiten, Vogelkollisionen zu verhindern und die Vogelpopulationen zu schützen. Mit gezielten Maßnahmen und der Bereitschaft zur Anpassung kann ein großer Beitrag zum Erhalt der Vogelwelt geleistet werden.

Präventionsmaßnahmen

Es gibt verschiedene Maßnahmen, die ergriffen werden können, um Vogelkollisionen zu vermeiden. Diese reichen von einfachen Aufklebern bis hin zu architektonischen Anpassungen.

Aufkleber und Markierungen

Sichtbare Muster auf Glasflächen können Vögel vor dem Aufprall bewahren. Hierzu eignen sich Silhouetten von Raubvögeln oder geometrische Muster, die im Siebdruckverfahren aufgebracht werden können. Wichtig ist, dass die Muster ausreichend dicht sind, um für Vögel als Hindernis erkennbar zu sein.

Spezialglas

Vogelschutzglas mit speziellen Beschichtungen oder eingebetteten Mustern kann bereits beim Bau integriert werden. Diese Technologien sind besonders effektiv und haben sich an vielen Gebäuden bewährt. Spezielles Vogelschutzglas reflektiert UV-Licht, das von Vögeln gesehen, von Menschen aber nicht wahrgenommen wird.

Nachträgliche Lösungen

Folien oder Gitter können nachträglich angebracht werden, um bestehende Glasflächen sicherer zu machen. Auch hier sind Muster und sichtbare Markierungen entscheidend, um Vögel effektiv zu warnen. Die Anwendung solcher Maßnahmen ist oft kostengünstiger und schneller umzusetzen als der Austausch der gesamten Glasfläche.

Empfehlungen und Zukunftsperspektiven

Um die Zahl der Vogelkollisionen nachhaltig zu reduzieren, sollten Architekten, Stadtplaner und Gebäudeinhaber bereits in der Planungsphase Vogelschutzmaßnahmen berücksichtigen. Zudem sollten Behörden klare Richtlinien und Empfehlungen vorgeben, um effektive Lösungen zu gewährleisten. Eine verstärkte Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch Kampagnen und Informationsmaterialien ist ebenfalls essentiell.



„Ich glaube, niemand will, dass Vögel leiden. Glasflächen im Vorhinein abzusichern, sollte also einfach selbstverständlich sein, zumal Vorsorge hier auch finanzielle und ästhetische Vorteile hat“, meint René Sievert vom NABU Leipzig.

Auch an Bushaltestellen kommen regelmäßig Glaskollisionen vor. Obwohl oft bereits Muster auf den Glasflächen vorhanden sind, dienen diese lediglich dazu, dass Menschen nicht dagegen laufen. Ein großflächigeres Muster für Vögel würde jedoch deutlich mehr Schutz bieten. Es gilt die Handregel – wo eine gespreizte Hand durchpasst, würde auch ein kleiner Vogel noch versuchen durchzufliegen. Deshalb sollten Markierungselemente nicht weiter als eine Handbreite auseinander liegen. Eine Gruppe

↓ *Visualisation. Foto: Diana Schmidt*







← *Mahnwache des NABU Leipzig vor der tödlichen Glaswand. Foto: NABU Leipzig*

des NABU Leipzig probierte in einer Guerilla-Aktion aus, wie leicht und kostengünstig solche Flächen gesichert werden können. Sie klebten in nur wenigen Minuten mit Paketklebeband ein Muster auf die Glasfläche eines Wartehäuschens, was lediglich 3,50 EUR kostete. Obwohl diese Maßnahmen nicht als dauerhafte Lösung gedacht waren, demonstrierten sie eindrucksvoll, dass selbst mit geringen Mitteln ein wirksamer Vogelschutz möglich ist. Langfristig sind professionellere Maßnahmen vorzuziehen, doch die Aktion verdeutlichte die Dringlichkeit und Machbarkeit von Sofortmaßnahmen. Nach langem Drängen des NABU Leipzig und Bitten von Bürgerinnen und Bürgern hat die Stadtverwaltung zugesagt, dass jetzt zumindest 10 der wohl 900 Wartehäuschen der LVB vogelsicher umgerüstet werden.

Das hat man in Chemnitz im Gegensatz zu Leipzig früher verstanden. Hier sind die Wartehäuschen der Chemnitzer Verkehrs-AG stadtweit längst mit effektiven Vogelschutzmustern ausgestattet worden. Auch das Klinikum Chemnitz hat für einen Schutz an einem Glasverbindungsgang gesorgt. Hans Jürgen Görner vom NABU Chemnitz freut sich zudem darüber, dass das Klinikum Nisthilfen auf dem Gelände angebracht hat.

In Dresden hat der NABU ein dreijähriges Artenschutzprojekt zur Verringerung von Vogelkollisionen an Glasflächen vom Sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft gefördert bekommen. Das Projekt war vor allem auf praktische lösungsorientierte Maßnahmen in Sachsen ausgerichtet. Mittlerweile gibt es enge Kontakte zu Bauträgern und Institutionen, wie der TU Dresden, der Uniklinik Dresden, der Deutschen Bahn und den Verkehrsbetrieben Dresden, die das Thema ernst nehmen und praktische Maßnahmen umsetzen. Auf der Webseite des NABU Dresden sowie beim NABU Sachsen (https://sachsen.nabu.de/wirueberuns/publikationen/34766.html) kann ein Handlungsleitfaden zur Vermeidung von Vogelkollision heruntergeladen werden. Außerdem gibt es dort ein Faltblatt zum Vogelschutz an Fahrgastunterständen für Stadtplanungsämter, Planungsbüros, Umweltämter, Verkehrsverbünde, Städte und Gemeinden und eine Broschüre „Glasdesign und Vogelschutz". Diese sehr umfangreichen und praxisnahen Infobroschüren sollten überzeugend genug sein, Bauherren von der Machbarkeit und Effektivität zu überzeugen.

Lutz Hennig, der das Projekt nachbetreut, ist sich jedenfalls sicher: „Das Bewusstsein für Vogelschlag wächst."

↓ *Wartehäuschenaktion NABU Leipzig. Foto: NABU Leipzig*



↓ *Handregel. Foto: Marion Lehnert*





Foto: Uwe Schroeder

Feldhamster in Sachsen

ERSTE FELDHAMSTERAUSWILDERUNG IN SACHSEN IM FRÜHJAHR 2024

Lange Zeit war der Feldhamster ebenso verbreitet wie bekannt. Mit seinen dicken Hamsterbacken wurde er zu einem landläufigen Symbol der emsigen Bevorratung. Doch im intensiv und mit industriellen Methoden genutzten Agrarraum unserer Zeit scheint kein Platz mehr zu sein für den populären und markanten Nager.

Weltweit „critically endangered" (vom Aussterben bedroht) stufte die Weltnaturschutzunion (IUCN) im Juli 2020 den Feldhamster ein. Binnen 30 Jahren könnte er ausgestorben sein. In Sachsen erbrachte bereits 1998/1999 eine Bestandsermittlung auf ausgewählten Flächen nur noch rund siebzig besetzte Baue. Schon zur Jahrtausendwende war der Siedlungsraum des Feldhamsters auf ein einziges Gebiet beschränkt, das wenige hundert Hektar im Regierungsbezirk Leipzig umfasste. Im Jahr 2000 mahnte der NABU Sachsen deshalb in einem Schreiben an das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft: „Im Falle einer Epidemie oder einer Änderung landwirtschaftlicher Produktionsmethoden im Gebiet (z. B. grundlegender Fruchtartenwandel) ist ein endgültiges Erlöschen des Vorkommens vorauszusehen."

Initiative des NABU Sachsen aus dem Jahr 2000 blieb lange ungehört

Der Vorschlag des NABU lautete, einige Tiere aus der Leipziger Region in guten Reproduktionsjahren in den Raum Lommatzsch-Meißen umzusiedeln. Dort waren die letzten Feldhamster bereits 1980 der intensivierten Landwirtschaft zum Opfer gefallen, doch die Lebensräume waren verkehrsarm, unzerschnitten und boten immer noch reich strukturierten Agrarraum. Geeignete Voraussetzungen für eine Hamsteransiedlung sollten durch umweltgerechten bzw. ökologischen Landbau sowie Ackerrandstreifen geschaffen werden. Das wäre zugleich ein Aushängeschild für eine umweltgerechte Landwirtschaft sowie das mögliche Zusammengehen von Landwirtschaft und Naturschutz gewesen. Der Rettungsvorschlag blieb damals leider ohne Resonanz.

Während bereits im Jahr 2002 der Bestand in Sachsen nur noch auf 8.000 bis 10.000 Tiere geschätzt wurde, schwankten die Bestände zwischen 2004 und 2016 zwischen 700 und 2.000 Tieren. Erst 2008 starteten verschiedene Aktivitäten zum Schutz des Feldhamsters. Doch den Klimaextremen ab 2018 vermochten die fast letzten ihrer Art nichts mehr entgegenzusetzen. Ihr Bestand schwand auf unterhalb der Nachweisgrenze.

Jetzt handeln gegen die Endgültigkeit

Gesunde Natur ist unsere Lebensversicherung. „Sofern wir in die Natur eingreifen, haben wir strengstens auf die Wiederherstellung ihres Gleichgewichts zu achten", schrieb schon Heraclitus, ein griechischer Philosoph (ca. 520 v. Chr.- ca. 460 v. Chr.). Seit 2022 wurden die Anstrengungen zur Rettung des vom Aussterben bedrohten Feldhamsters in Sachsen nochmals verstärkt. Im Zoo Leipzig startete die Zucht. Der NABU sieht dies als allerletzte Möglichkeit zur Rettung. Gemeinsam mit seinem Naturschutzinstitut in Leipzig unterstützt und begleitet er weiterhin Schutzmaßnahmen, beteiligt sich an Forschung und Monitoring, sensibilisiert und informiert die Öffentlichkeit und kommuniziert seine Forderungen gegenüber dem Freistaat.

Kooperativer Feldhamsterschutz in Sachsen

2008 wurden eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU)-Naturschutzfonds, dem NABU Sachsen und dem Landschaftspflegeverband (LPV)Nordwestsachsen e. V. geschlossen und 2014 sowie 2021 durch weitere Partner gestärkt: das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), der Regionalbauernverband (RBV) Delitzsch e. V. und der Zoo Leipzig. Informationen zu den Aktivitäten des Arbeitskreises finden Sie hier: www.hamsterschutz-sachsen.de.



↑ *Am 13. Mai wurden die ersten im Zoo Leipzig gezüchteten Feldhamster freigelassen. Foto: Ina Ebert*

Neue Strategie für den Feldhamsterschutz in Sachsen

Der Arbeitskreis „Kooperativer Feldhamsterschutz im Freistaat Sachsen" präsentierte am 12. April 2024 eine neue Strategie für den Feldhamsterschutz in Sachsen, um den Bestand der sächsischen Population langfristig zu sichern. Zu den Kernpunkten der gemeinschaftlich formulierten Ziele und Maßnahmen gehört neben dem Ausbau der Erhaltungszucht des Feldhamsters die wissenschaftliche Begleitung der Schutzmaßnahmen und gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Voraussetzung für den Erfolg der Maßnahmen sind dauerhaft gesicherte Lebensräume für den Feldhamster sowie das Mitwirken engagierter Landwirte. Erklärtes Ziel ist es, den Feldhamster als Botschafter für eine naturverträgliche Landwirtschaft sowie als Repräsentant für das Ökosystem Acker zu etablieren.

Download unter www.hamsterschutz-sachsen.de/

Rettung in Sicht? – Feldhamsterauswilderung im Frühjahr 2024

Für das 2022 im Zoo Leipzig begonnene Feldhamsterzuchtprogramm wurden Tiere in Thüringen und Sachsen-Anhalt aus noch relativ guten Beständen eingefangen, weil in Sachsen keine besetzten Baue mehr gefunden werden konnten. Die Zucht sieht der NABU als allerletztes Mittel und als Zeichen dafür, dass in der Vergangenheit zu wenig für den Feldhamster getan wurde. Sein Schutz hätte beherztere Maßnahmen gebraucht. Wenn die Zucht und Auswilderung gelänge und die ausgesetzten Tiere zukünftig wieder selbsterhaltende Populationen bildeten, wäre Großartiges erreicht. Auch die Artenvielfalt auf dem Acker und den Ackerrandstreifen profitiert von diesen Schutzmaßnahmen. Selten gewordene Tiere der Feldflur können sich wieder einfinden, die Vielfalt der Nutzpflanzen wird mehr Bestäuber anziehen – ein Erfolg für die Biodiversität, die Widerstandsfähigkeit des Ökosystems und im Kampf gegen die Klimakrise.

Es ist zu hoffen, dass das Schicksal des Feldhamsters auch als Mahnung für andere Arten gilt und das zum Beispiel der Kiebitz nicht erst aussterben muss, um relevante Schutzmaßnahmen zu erfahren.

Der NABU Sachsen wünscht der Zucht und Auswilderung viel Erfolg und hofft, dass in nicht allzu ferner Zukunft der Feldhamster wieder in der Kategorie „least concern"(nicht gefährdet) geführt werden kann.

Die erste Feldhamsterauswilderung in Sachsen im Frühjahr 2024 in Zahlen

71
Feldhamster insgesamt im Mai 2024 ausgewildert

39
weibliche Feldhamster

32
männliche Feldhamster

70 cm
tiefe Röhren wurden vorab gebohrt, für jeden Feldhamster eine

1
Gemüse-Blumenstrauß am Eingang zu jedem Bau zur Begrüßung

20
Wildkameras an Feldhamsterbauen installiert

30 ha
Feldhamsterfreundliche Bewirtschaftung für die ausgewilderten Hamster

5 ha
zum Schutz vor Prädatoren mit Elektrozaun gesichert

Am Dienstag, den 18. Juni 2024, wurden die ersten zwei auf der Aussetzungsfläche gezeugten Jungtiere in Freiheit gesichtet.



Naturschätze des NABU Sachsen

REUKERSDORFER HEIDE: EIN VERBORGENES JUWEL IM ERZGEBIRGE

↑ *Mitten im Herzen des Erzgebirges liegt die Reukersdorfer Heide. Foto: Bernd Seifert*

Die Reukersdorfer Heide war einst ein weites Moorgebiet, dessen Torfschichten eine Mächtigkeit von bis zu drei Metern erreichten. Die Torfgewinnung im 19. Jahrhundert und die landwirtschaftliche Nutzung während der DDR-Zeit hinterließen tiefe Spuren: Heute sind nur noch 80 Zentimeter der Torfschicht auf einer Fläche von etwa sieben Hektar erhalten. Doch trotz dieser Reduktion bleibt die Heide ein lebendiges Ökosystem, das zahlreiche seltene Pflanzen- und Tierarten beherbergt.

Die Heide ist Teil des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000. Diese Schutzgebiete sind nicht nur für den Naturschutz von Bedeutung, sondern tragen auch zur kulturellen und landschaftlichen Vielfalt Europas bei.

Die Heidelandschaft präsentiert sich heute als vielfältiges Mosaik aus Birkengehölzen, Nasswiesen und regenerierenden Moorflächen. Mit ihren vielfältigen Lebensräumen ist die Reukersdorfer Heide ein Hotspot der Biodiversität. Sie bietet Pflanzenarten wie dem nährstoffliebenden Wiesenknöterich, der Rasenschmiele und den vielen Riedgräsern optimale Bedingungen. Besonders beeindruckend sind die Torfmoose, das Schmalblättrige Wollgras und das Sumpfblutauge, die in den stark durchnässten Bereichen gedeihen. Diese Pflanzenarten sind nicht nur ökologisch bedeutsam, sondern auch Indikatoren für die Gesundheit des Ökosystems. Der Fieberklee und das Sumpfblutauge, die in den dauerfeuchten Bereichen gedeihen, zeigen die hohe Anpassungsfähigkeit der Flora an extreme Bedingungen.

Das Gebiet ist nicht nur ein Paradies für Botaniker, sondern auch ein Beispiel für erfolgreiche Naturschutzarbeit. Von der insgesamt etwa 19 Hektar großen Heidefläche hat der NABU-Landesverband Sachsen seit 2004 mehr als sieben Hektar erworben und ist bestrebt, auch weitere Gebiete durch Flächenkauf zu sichern. Der NABU-Kreisverband Mittleres Erzgebirge spielt eine zentrale Rolle beim Schutz und der Pflege der Reukersdorfer Heide. Durch kontinuierliches Monitoring und gezielte Pflegemaßnahmen arbeitet der NABU daran, die biologische Vielfalt zu erhalten und die Lebensräume zu stabilisieren.

↓ *Sumpfblutauge. Foto: Alf Terpe*



↓ *Wiesenknöterich. Foto: Ina Ebert*



↓ *Fieberklee. Foto: Alf Terpe*



Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Bekämpfung des Riesenbärenklaus, einer invasiven Pflanzenart, die durch Gartenabfälle in das Gebiet gelangt ist. Der Riesenbärenklau stellt eine Bedrohung für die heimische Flora dar, da er sich schnell ausbreitet und heimische Pflanzenarten verdrängt. Durch gezielte Maßnahmen konnte seine Ausbreitung eingedämmt werden.

Eine der größten Herausforderungen für die Zukunft ist die nachhaltige Sicherung des Wasserhaushalts im Gebiet. Klimatische Veränderungen und menschliche Eingriffe könnten den Wasserstand im Moor weiter beeinträchtigen und langfristige Auswirkungen auf die Vegetation und Ökologie haben. Kontinuierliche Anstrengungen und adaptive Managementstrategien sind notwendig, um die Reukersdorfer Heide als wertvolles Schutzgebiet zu erhalten. Um die Moorgebiete mit Wasser zu versorgen und bedrohte Pflanzenarten zu schützen, hat die Naturschutzstation Pobershau einen Graben angelegt. Diese Maßnahme hilft, die natürlichen Wasserstände aufrechtzuerhalten und die Biodiversität zu fördern.

Trotz der historischen Eingriffe und der damit verbundenen Herausforderungen zeigt das Gebiet eine bemerkenswerte Fähigkeit zur Regeneration. Die Heide bietet nicht nur einen Rückzugsort für seltene Pflanzen- und Tierarten, sondern auch



↑ *Neuntöter. Foto: Bärbel Franzke*

einen Ort der Ruhe und Erholung für Naturfreunde. Sie ist ein Beispiel dafür, wie Natur- und Menschengeschichte ineinander verwoben sind und wie Naturschutz dazu beitragen kann, diese wertvollen Landschaften für kommende Generationen zu bewahren.

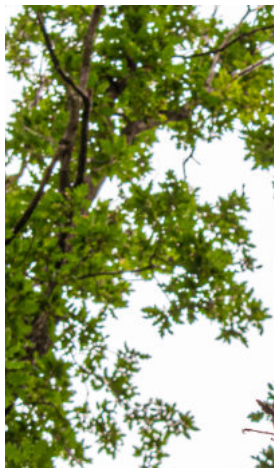
In der Reukersdorfer Heide zeigt sich die Natur in ihrer ganzen Pracht und Verletzlichkeit. Mit jedem Schritt auf den feuchten Böden und jedem Blick auf die blühenden Wiesen wird deutlich, wie wichtig es ist, diese einzigartigen Lebensräume zu schützen und zu pflegen. Es ist ein Ort, der zur Besinnung und zum Staunen einlädt – ein wahres Juwel im Erzgebirge.



Überschüssige Spendenerträge werden in anderen dringenden NABU-Projekten eingesetzt. Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Angabe Ihrer Adresse erhalten Sie von uns ab einem Betrag von 300 Euro automatisch eine Spendenbescheinigung. Für Zuwendungen unter 300 Euro genügt ein Kontoauszug zur Vorlage beim Finanzamt. Datenschutz: Der NABU-Landesverband Sachsen e. V., Löbauer Straße 68 | 04347 Leipzig, verarbeitet Ihre angegebenen Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO für die Spendenabwicklung.



→ *Nymphenfledermaus (Myotis alcathoe). Foto: Elke & Reimund Francke*



Die Nymphenfledermaus im Mulde-Lösshügelland

FORSCHUNGSPROJEKT LIEFERT SPANNENDE EINBLICKE ZUR LEBENSWEISE EINER SELTENEN WALDFLEDERMAUSART

In der heimischen Tierwelt ist die Nymphenfledermaus *(Myotis alcathoe)* etwas ganz Besonderes. Noch vor 30 Jahren wurde diese Art bei Kartierungen „verkannt". Erst moderne genetische Methoden erlaubten Anfang des Jahrtausends die sichere Trennung von den morphologisch sehr ähnlichen Bartfledermäusen. Die Erstbeschreibung sorgte in europäischen Fledermauskreisen selbstverständlich für Aufregung und motivierte zahlreiche Forschende zur gezielten Suche und Überprüfung älterer Sammlungsbelege.

Gut 20 Jahre später wissen wir, dass die mit nur 4-5 Gramm Körpergewicht zu den kleinsten Säugetierarten zählende Nymphenfledermaus inselartig in fast ganz Europas verbreitet ist. Auch in Sachsen und den Nachbarbundesländern Thüringen und Sachsen-Anhalt sind heute mehrere Vorkommen bekannt. Zum tatsächlichen Bestand und zu vielen Aspekten der Lebensweise gibt es aber noch zahlreiche Fragezeichen.

Als wichtigen Forschungsbeitrag hat der NABU-Landesverband Sachsen daher gemeinsam mit dem Leipziger Fledermausfachbüro hochfrequent in den Jahren 2021 bis 2023 ein Untersuchungsprojekt im sächsischen Mulde-Lösshügelland durchgeführt. Dieses wurde durch das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014-2020 gefördert.

Nach mehr als 1.700 Stunden Geländearbeit kann das Untersuchungsgebiet zwischen Rochlitz, Colditz, Leisnig und Waldheim nunmehr tatsächlich als „Nymphenland" bezeichnet werden. So leben in den teils sehr naturnahen Bachtälern beidseits von Zwickauer und Freiberger Mulde mindestens sechs sogenannte „Wochenstuben", wie Fortpflanzungsgemeinschaften bei Fledermäusen genannt werden. In solchen Kolonien schließen sich zwischen 10 und 30 Weibchen während der Zeit von Schwangerschaft und Jungtieraufzucht zusammen und übertagen gemeinsam in Baumquartieren, die alle ein bis zwei

↓ *Talaue der Freiberger Mulde bei Klosterbuch, flankiert von überwiegend naturnahen Laubwäldern, in denen die Hauptvorkommen der Art im Projektgebiet nachgewiesen worden sind. Foto: hochfrequent GbR*







← *Netzfänge wurden zum zweifelsfreien Art-/Statusnachweis sowie zum Fang von Sendertieren für die Telemetrie durchgeführt. Foto: hochfrequent GbR*

↑ *Die lose Borke einer abgestorbenen Eiche bietet Raum für Wochenstubenkolonien mit max. 38 ausfliegenden Individuen. Foto: hochfrequent GbR*

Tage gewechselt werden. Insgesamt 47 solcher Quartiere konnten im Projekt lokalisiert werden. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um unscheinbare Strukturen wie kleine Hohlräume hinter loser Borke oder schmale Spalten an toten Ästen.

Alte Eichenwälder sind der essenzielle Lebensraum der Nymphenfledermaus. Bestände, wie zum Beispiel im Naturschutzgebiet (NSG) „Eichgrund" bei Leisnig oder im NSG „Scheergrund", bieten auf kleiner Fläche eine Vielzahl potenzieller Quartierbäume (durchschnittlich 60 Stück pro Hektar). Nur solch ein großes Angebot erlaubt es den Tieren, je nach Witterungsbedingungen, Fortpflanzungsstatus und Konkurrenzsituation zu anderen waldbewohnenden Arten ein geeignetes Versteck zu finden. Dabei haben Totäste in den Kronen alter Bäume für die Nymphenfledermaus den Beobachtungen zufolge enorme Bedeutung: Im Gegensatz zu Hohlräumen in den unteren Stammabschnitten sind diese Quartiere zwar meist schlecht isoliert, dafür aber besonnt. So können hier auch Einzeltiere den Tag energiesparend überdauern.

Bei der Jagd verlassen Nymphenfledermäuse die zusammenhängenden Waldbestände nur ausnahmsweise. Meist halten sich die Tiere im Radius von maximal einem Kilometer um die Quartierbäume auf. In den „Grenzlebensräumen" – kleinere, inselartige Wälder in stark ackerbaulich genutzter Landschaft – gehören dagegen auch benachbarte Bachtäler oder angrenzende Wälder in Distanzen von bis zu fünf Kilometern zum Aktionsraum. Dabei wird regelmäßig offenes Gelände entlang von linearen Elementen wie Hecken oder Baumreihen überflogen. Erhalt, Pflege und Neuanlage von Vernetzungsstrukturen und Trittsteinen in der fragmentierten Kulturlandschaft sind daher auch für die Nymphenfledermaus von entscheidender Bedeutung.

Die untersuchten Bachtäler zeichnen sich auch über die Zielart hinaus durch eine hohe Diversität aus. Insgesamt 16 Arten sind mit sicheren Belegen dokumentiert, darunter die in Sachsen sehr seltene Bechsteinfledermaus, das Große Mausohr oder die Mopsfledermaus, für die der Freistaat aufgrund seiner Lage im Kernverbreitungsgebiet eine hohe Verantwortung hat.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen ergeben sich natürlich neue Fragen. So ist aktuell noch nicht klar, wie sich Populationen in Landschaften mit geringen Waldanteilen über das Jahr räumlich organisieren. Auch ist unbekannt, wie sensibel (oder flexibel?) die Nymphenfledermaus gegenüber Veränderungen in ihren Kernlebensräumen reagiert. Angesichts der aktuellen Entwicklungen stehen dabei vor allem die Auswirkungen des Klimawandels auf Vitalität und Zusammensetzung der wertgebenden Eichenwälder im Fokus. Aktuell wird daher an einem Konzept für weitere Untersuchungen im „Nymphenland" gearbeitet.

Marco Roßner | hochfrequent GbR





Detaillierte Informationen zu Hintergrund, Fragestellungen und Erkenntnissen des Projektes liefert die vom NABU herausgegebene Broschüre „Die Nymphenfledermaus im Mulde-Lösshügelland", die unter https://sachsen.nabu.de/wirueberuns/publikationen/34887.html kostenlos abgerufen werden kann.

EPLR Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

EIN VERMÄCHTNIS FÜR DIE NATUR IST EIN

Vermächtnis für die Zukunft

Es erfordert Mut, sich mit dem eigenen Tod und der Zeit danach auseinanderzusetzen. Was wird von uns bleiben? Viele Menschen regeln nicht nur die wichtigen Angelegenheiten für ihre Familie und Freunde mit einem Testament – sie möchten zudem etwas Dauerhaftes für die Zukunft hinterlassen. Auch die Natur kann von diesem Streben nach Nachhaltigkeit profitieren.

Die Natur in Ihrem Nachlass bedenken

Sie überlegen, die Natur in Ihrem Nachlass zu bedenken? Dann bietet das Vermächtnis dafür eine gute Möglichkeit. Damit helfen Sie der Natur mittels eines konkreten Vermögenswerts aus Ihrem Nachlass, sei es ein Geldbetrag, ein Schmuckstück oder eine Immobilie. Ein Vermächtnis ist besonders empfehlenswert, wenn neben Freunden, Bekannten und Verwandten auch gemeinnützige Organisationen bedacht werden sollen.

NABU als Erben einsetzen

Sie können den NABU als Erben und alleinigen Rechtsnachfolger oder gemeinsam mit anderen als Miterben einsetzen. Die einfachste Form, eine gemeinnützige Organisation in Ihrem Nachlass zu bedenken, ist ein handschriftliches Testament. Dieses bietet individuelle Gestaltungsfreiheit und kann nach eigenem Wunsch ausgearbeitet werden. Sinnvoll ist es dabei, sich den fachkundigen Rat eines Rechtsanwaltes oder Notars einzuholen.

Wofür wird eine Testamentsspende beim NABU Sachsen eingesetzt?

Zuwendungen per Testament sind von unschätzbarem Wert für unsere Naturschutzarbeit. Sie ermöglichen den Kauf großer Flächen, was wiederum den Erhalt seltener Tier- und Pflanzenarten sichert. Zusätzlich gewährleisten sie eine solide Finanzierung, die die fachliche Qualität unserer Naturschutzarbeit sichert. Durch diese Form der Unterstützung werden wir unabhängiger von externer Förderung und erhalten dadurch mehr Gestaltungsfreiheit.

Darüber hinaus können Sie spezifische Naturschutzprojekte unterstützen und so Ihr ganz persönliches Anliegen verwirklichen.

Kontakt und Beratung

Wir stehen gern für ein vertrauliches und unverbindliches Gespräch über Ihren Nachlass zur Verfügung. Gemeinsam mit Ihnen klären wir erste Gedanken, konkrete Fragestellungen oder allgemeine Informationen zum Erbrecht – ganz nach Ihren Bedürfnissen und Vorstellungen.

Kontakt: Matthias Vetter, Geschäftsführer NABU-Landesverband Sachsen e.V. , Tel.: 0341 33741550, vetter@NABU-Sachsen.de

↓ *Amsel. Foto: Uwe Schroeder*



Zuwendungen an gemeinnützige Organisationen wie den NABU sind grundsätzlich von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit. Das vererbte oder vermachte Vermögen kommt in diesem Fall gemeinnützigen Zwecken zugute, ohne dass es durch Erbschaftssteuer geschmälert würde.



Mitgliederversammlungen unserer Gruppierungen

ES LADEN EIN …

In unserer täglichen Arbeit widmen wir uns dem Schutz der Natur und wertvoller natürlicher Ressourcen. Um einen weiteren kleinen Beitrag zu leisten und auf den Versand tausender Briefe im Jahr zu verzichten, veröffentlichen wir hier einen aktuellen Überblick über kommende Mitgliederversammlungen unserer ehrenamtlichen NABU-Gruppen. Es erfolgt keine gesonderte schriftliche Einladung mehr per Post. Nur auf Wunsch wird Mitgliedern die Einladung in Papierform zugeschickt. Bitte prüfen Sie, ob Ihre Gruppe unten dabei ist und informieren Sie sich gegebenenfalls unter www.mitgliederversammlung.NABU-Sachsen.de. Dort sind alle anstehenden Mitgliederversammlungen aufgeführt und Sie werden weitergeleitet zur Ihrer Versammlungseinladung, zur detaillierten Tagesordnung sowie zu Informationen zur Anmeldung.

NABU-Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf
13. September 2024, 19.00 Uhr
Gemeindehaus Großdittmannsdorf, Hauptstr. 41, 01471 Großdittmannsdorf

NABU-Regionalgruppe Sebnitz
21. Oktober 2024, 19.00 Uhr
Schandauer Straße 8a, 01855 Sebnitz

NABU-Regionalgruppe Ornithologie Niesky
29. Oktober 2024, 18.30 Uhr
Wassermühle Förstgen, Mühlweg 3, 02906 Förstgen

NABU-Regionalgruppe Topfseifersdorf
1. November 2024, 17.00 Uhr
Hauptstr. 33, 09306 Königshain-Wiederau OT Topfseifersdorf

NABU-Regionalgruppe Freiberg e.V.
08. November 2024, 17.00 Uhr
TU Bergakademie, Großer Konferenzraum Neue Mensa (Raum 1.03) , Agricolastraße 10 A, 09599 Freiberg

NABU-Regionalgruppe Lauta
15. November 2024, 18.00 Uhr
Alte Schule, Hauptstr., 02708 Lauta OT Torno

NABU-Fachgruppe Ornithologie und Herpetologie Falkenhain
24. November 2024, 8.30 Uhr
Jugendhaus „Werner Moser", Dorfstraße 29, 04828 Bennewitz

NABU-Landesverband Sachsen e.V.
18. Januar 2025, 10.00 Uhr
NABU-Landesgeschäftsstelle, Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
Richtet sich nur an NABU-Mitglieder, die dem NABU-Landesverband zugeordnet sind und die keiner anderen sächsischen NABU-Untergliederung angehören. Anmeldung erforderlich (landesverband@NABU-Sachsen.de, 0341 3374150).

Kirchberger Natur- und Heimatfreunde - Ortsgruppe Kirchberg e. V.
27. Februar 2025, 18.00 Uhr
Anton-Günther-Berghaus, Borbergweg 10, 08107 Kirchberg

JETZT INFORMIEREN UNTER

www.mitgliederversammlung.NABU-Sachsen.de

Sächsische Landesstiftung
Natur und Umwelt

DAS IST JA FÖRDERLICH!


© Marco Roßner (hochfrequent GbR)

Die LaNU fördert Ihr Naturschutzprojekt mit bis zu 90 % – Insektenschutz, Gebäudebegrünung, Gewässer- sowie Pflanzmaßnahmen und vieles mehr.


© Freepik / wirestock


© Freepik / wirestock

MEHR ERFAHREN

lanu.de/tCcD

www.lanu.de

Mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.